



Futuristisch: Zwei Chirurgen (l.) am Robert-Debré-Krankenhaus in Paris operieren mit einem Da-Vinci-Roboter von Intuitive Surgical

REZEPT FÜR RENDITE

Digitalisierung und Gesundheitswesen – die Kombination aus beiden Faktoren verheißt einen gigantischen Markt mit besten Wachstums- und vor allem auch Gewinnperspektiven. Mit einigen, relativ jungen Fonds können Investoren gezielt in die Unternehmen des Segments investieren

Autor _____
Uli Kühn

Dieser Aussage widerspricht niemand: Digitalisierung ist einer der bedeutendsten Megatrends unserer Zeit. Google, Facebook, Amazon – sie haben unser Leben verändert. Doch Digitalisierung ist viel mehr als Social Media und Onlineshopping. Der Megatrend wirkt auch in Bereichen, die viele Anleger noch gar nicht auf dem Schirm haben.

Beispielsweise im Gesundheitswesen: Dort führt Digitalisierung zu besseren Heilungsmethoden und vor allem zu mehr Effizienz. Das Einsparpotenzial ist riesig.

Allein die EU-Mitgliedsstaaten geben jeden Tag unglaubliche vier Milliarden Euro für Ärzte, Krankenhäuser, Medikamente und andere Gesundheitsleistungen aus, schätzt die EU-Kommission. Trotzdem sind Kostensteigerungen programmiert, denn weltweit wächst der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung – und überall geht damit der Anstieg der Gesundheitsausgaben einher.

Immer mehr innovative Unternehmen erkennen das enorme Potenzial. Auch die ersten Investoren sind bereits auf den Digital-Health-Trend aufgesprungen. „Risiko-

kapitalgeber haben in den vergangenen sieben Jahren rund 24 Milliarden Dollar in 1700 private Digital-Health-Unternehmen investiert“, erklärt Marcel Fritsch, Portfoliomanager des BB Adamant Digital Health Fonds. Spätestens in ein paar Jahren seien deshalb einige lukrative Börsengänge zu erwarten.

Doch schon heute lässt sich mit Digital-Health-Aktien prächtig verdienen. Fritschs Fonds legte seit dem Start vor rund zehn Monaten im Wert um stolze 50 Prozent zu. Auch andere Fonds des Segments können mit zweistelligen Renditen

beeindrucken. Die drei Top-Fonds werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Viele spezialisierte Jungunternehmen, aber auch Technologieriesen, arbeiten derzeit an zukunftsweisenden Digital-Health-Lösungen. Rund 250 solcher Gesellschaften sind bereits an der Börse notiert, schätzt Branchenkenner Fritsch. Zahlreiche dieser Unternehmen befinden sich noch in einer frühen Phase ihrer Geschäftsentwicklung und werden wohl erst in einigen Jahren die Früchte ernten.

Doch wer den Mut aufbringt, in solche Small Caps zu investieren, wird dafür mitunter reich belohnt. Einige der Aktien im Digital-Health-Segment entpuppten sich bereits als wahre Kursraketen. So hat sich der Kurs von Teladoc Health, Börsenwert aktuell rund 4,5 Milliarden Dollar, in den vergangenen drei Jahren verfünffacht. HMS Holdings schaffte im gleichen Zeitraum 140 Prozent Kursgewinn und kommt damit heute auf einen Börsenwert von immerhin 2,8 Milliarden Dollar.

Ähnlich fantastisch entwickelte sich der Kurs der deutlich größeren Gesellschaft Intuitive Surgical. Mit einem Börsenwert von 70 Milliarden Dollar ist das Unternehmen heute fast dreimal so viel wert wie im März 2016.

Das Erfolgsgeheimnis

Doch warum sind diese Unternehmen so erfolgreich? Digital-Health-Innovatoren arbeiten an besserer Software für Krankenhäuser, Ärzte oder Apotheken; sie entwickeln Operationsroboter oder bieten Telemedizinlösungen an, die Medizinern neue Kollaborations-, Diagnose- und Behandlungsformen ermöglichen.

So verbindet Teladoc Health Ärzte und Patienten per Telefon- oder Videokonferenz. Etwa ein Drittel aller Arztbesuche lassen sich online abwickeln, schätzen Experten. Die Teladoc App wird von Krankenversicherungen, Unternehmen und Krankenhäusern eingesetzt, um zeitsparend und kostengünstig medizinische Abklärungen durchzuführen. Teladoc bedient heute schon mehr als 10 000 Kunden, davon 35 Krankenversicherer, mit mehr als 23 Millionen Mitgliedern.

Auch HMS hilft den Versicherungen, Geld zu sparen. Das Unternehmen nutzt große Datenmengen zur Koordination von Zahlungsströmen, Zahlungsintegrität und Care Management. In den USA bedient HMS inzwischen bereits 40 staatliche Medicaid-Programme, 325 Krankenversicherungen sowie zahlreiche Behörden und Großunternehmen. →

APO DIGITAL HEALTH AKTIEN

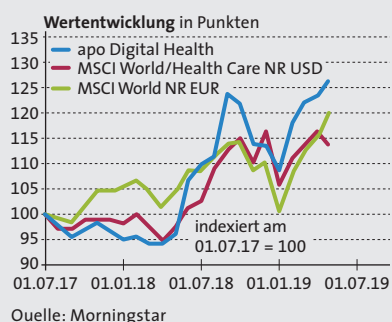
ERFOLGREICHER PIONIER

Der Digital Health Fonds der Düsseldorfer Apotheker- und Ärztekammer war mit Start im Juni 2017 der erste Publikumsfonds, der sich in Europa auf das junge Segment der digitalen Gesundheitsanwendungen spezialisierte. Die Fondsmanager Kai Brüning und Hendrik Lofruthe sind schon einige Jahre länger auf Gesundheitsinvestments spezialisiert. Ihr Aktienuniversum für diesen Fonds umfasst ungefähr 150 Unternehmen rund um moderne Anwendungen im Medizinbereich.

„Wir investieren in Kandidaten, deren Produkte und Innovationen einen wissenschaftlichen Mehrwert bilden und das Gesundheitssystem entlasten“, erklärt Lofruthe den Ausleseprozess. Mit nur 50 bis 60 Titeln ist das Fondsportfolio relativ stark konzentriert. Zurzeit hält der Fonds 54 verschiedene Aktien. Darunter finden sich einige große Akteure aus der Medizintechnik wie die niederländische Philips. Solche Dickschiffe könnten „mögliche Schwankungen einzelner Projekte durch andere Produkte oder Geschäftsbereiche ausgleichen“, begründen die Fondsmanager dies. Daneben investiert der Fonds in eine Reihe von Schnellbooten, die sich auf ein „besonders aussichtsreiches Gebiet“ konzentrieren. Mehr als 60 Prozent des Fondsportfolios stellen mittlere und kleine Unternehmen. 77 Prozent der Fondsaktien sind US-Titel wie die im Fonds schwer gewichtete Telemedizinfirma Teladoc.

STARKE LEISTUNG

Nach schleppendem Start legte der apo Digital Health Fonds im vergangenen Jahr kräftig an Wert zu.



CS GLOBAL DIGITAL HEALTH EQUITY

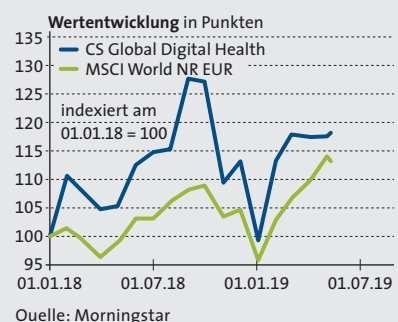
FOKUS AUF WACHSTUMSKANONEN

Der im Dezember 2017 aufgelegte Digital-Health-Fonds der Credit Suisse fokussiert sich auf drei Bereiche: Forschung und Entwicklung, innovative Behandlungen und digitale Effizienz. Jeweils rund ein Drittel des Fondsvermögens entfällt auf jeden dieser drei Bereiche. Investiert wird dabei vorzugsweise in kleinere bis mittelgroße Unternehmen, die in der Lage sind, Produkte mit hohem kommerziellen Potenzial auf den Markt zu bringen. Die Unternehmen müssen mindestens die Hälfte ihrer Umsätze im Bereich Digital Health erwirtschaften. Der Fonds investiert in 40 bis 60 Aktien, die diese Kriterien erfüllen.

„Unser Fokus liegt auf Unternehmen mit hohem Unternehmergeist, Innovation, technologischer Disruption und überdurchschnittlichem Wachstum“, erklärt Fondsmanager Thomas Amrein. Die im Fonds vertretenen Firmen hätten typischerweise die besten Produkte und eine gehörige Portion Preissetzungsmacht, würden schneller als der Branchendurchschnitt wachsen und dabei den etablierten Anbietern in ihrem Sektor Marktanteile abnehmen. Fündig werden Amrein und sein Expertenteam fast ausschließlich in den Vereinigten Staaten: Mehr als vier Fünftel der aktuell 60 Aktien im Fonds sind US-Titel. Ebenso hoch ist der Anteil kleiner und mittelgroßer Aktien im Portfolio. Zu den am stärksten gewichteten Titeln gehört unter anderen der Onkologiespezialist NovoCure.

SOLIDES DICKSCHIFF

Im CS Global Digital Health Fonds stecken bereits 1,6 Milliarden Euro. Auch der Anteilswert ist weiter gestiegen.



BB ADAMANT DIGITAL HEALTH

FAIBLE FÜR SMALL CAPS

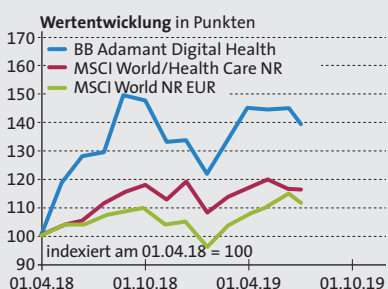
„Wir konzentrieren uns auf Unternehmen, die helfen, die Gesundheitskosten zu senken“, sagt Marcel Fritsch, Fondsmanager des BB Adamant Digital Health der Schweizer Bellevue Asset Management. Innovative Kostensenker findet er vor allem in den Vereinigten Staaten. Wie bei den beiden anderen Digital-Health-Fonds besteht das Portfolio des Bellevue-Fonds zu vier Fünftel aus US-Unternehmen. Allerdings legt Fritsch den Schwerpunkt ganz eindeutig auf kleine und sehr kleine Gesellschaften. Mehr als die Hälfte des Fondsvermögens belegen solche Small und Micro Caps.

„Die Digitalisierung in der Gesundheitsbranche nimmt gerade erst richtig Fahrt auf“, begründet Fritsch, warum die kleinen Gesellschaften bei ihm so viel Gewicht erhalten.

Weltweit kommen bislang aufgrund der thematischen Ausrichtung für diesen Fonds nur ungefähr 250 Aktien überhaupt infrage. Investieren will Fritsch jedoch nur in ganz wenige: Das Fondsportfolio ist auf 30 bis 50 Titel festgelegt. Aktuell beschränken die Fondsmanager sich sogar auf lediglich 37 Werte. Zentrale Kriterien für die Titelselektion seien Umsatzwachstum, eine gute Bruttogewinnmarge, eine solide Finanzierung sowie ein gutes Management. Zu den größten Positionen des Fonds gehören zahlreiche spannende Unternehmen, beispielsweise der Chirurgieroboterhersteller Intuitive Surgical.

SCHWEIZER ÜBERFLIEGER

Der BB Adamant Digital Health Fonds konsolidiert, nachdem er zu Jahresbeginn deutlich angestiegen war.



Der Medizintechnikhersteller Intuitive Surgical ist mit handfesteren Produkten unterwegs. Sein robotergestütztes Chirurgesystem Da Vinci kann die Qualität einer Operation steigern und eine erneute Krankenseinweisung des Patienten verhindern. Beides führt zu sinkenden Gesundheitskosten. „Weniger erfahrene Chirurgen erzielen mit dem System deutlich bessere Ergebnisse“, berichtet Fondsmanager Fritsch.

Längst hat der Siegeszug von Big Data im Gesundheitswesen auch Technologiegiganten wie Apple, Alphabet oder IBM auf den Plan gerufen. So entwickelt Alphabet mit Dexcom einen kontinuierlichen Glukosesensor für Diabetespatienten. IBM baut über Watson Health seine Expertise in der personalisierten Medizin aus. Apple setzt auf das Know-how des Monitoring-spezialisten BioTelemetry. Dessen mobiler Sensor soll unregelmäßige Herzrhythmen identifizieren und direkt an den behandelnden Arzt weiterleiten. Der ePatch-Monitor von BioTelemetry soll dazu mit dem iPhone und der Apple Watch zusammenspielen.

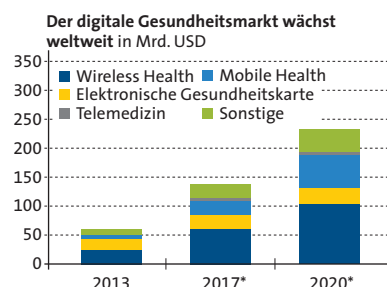
Chancen und Risiken

„Digitale Medizin birgt großes Potenzial, das vielfach noch kaum erschlossen ist“, so Hendrik Lofrute, Spezialist für Gesundheitsinvestments bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer sowie Fondsmanager des apo Digital Health Fonds. Lofrute war der Erste, der in Europa mit einem solchen Themenfonds herauskam. Auch sein Fonds hat sich zuletzt hervorragend entwickelt. Der Wert der Fondsanteile stieg in den vergangenen zwölf Monaten um fast 30 Prozent. Wie alle Digital-Health-Fonds enthält auch der apo Digital Health Fonds überwiegend kleinere und mittelgroße Aktien, meist aus den Vereinigten Staaten.

Wer in einen der hier vorgestellten Fonds investiert, sollte sich allerdings auch klar darüber sein, dass diese nicht frei von Risiken sind. Diese bestehen nicht nur, weil es sich bei den Aktien im Fondsportfolio überwiegend um kleine und relativ junge Gesellschaften handelt. Mit nur 40 bis 60 Aktien im Portfolio ist auch die Risikostreuung nicht allzu groß. Aufgrund des hohen Gewichts der US-Aktien wirkt sich darüber hinaus auch ein sinkender Dollarkurs für Investoren aus dem Euroraum negativ aus. Angesichts des riesigen Potenzials, das der Megatrend Digitalisierung im Gesundheitsbereich verspricht, könnten sich die Fonds als Portfoliobeimischung jedoch durchaus lohnen.

MARKT IM BOOM

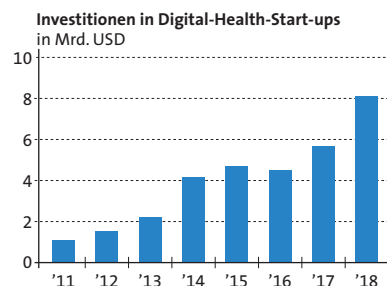
Mit digitalen Gesundheitsleistungen wird in den nächsten Jahren weltweit immer mehr Umsatz gemacht, schätzen Experten.



Quelle: Bellevue AM; * erwartete Werte

OPTIMISTISCHE INVESTOREN

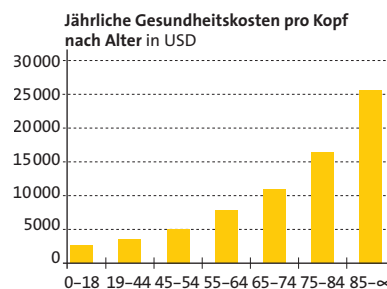
Schon seit einigen Jahren investieren Risikokapitalgeber massiv in Start-ups im Bereich der digitalen Gesundheitsanwendungen.



Quelle: Bellevue AM

STARKE MOTIVATION

In Industrienationen wie den USA steigen die Gesundheitsausgaben rasant. Digital-Health-Anwendungen könnten helfen, Kosten zu sparen.



Quelle: Bellevue AM